

## Erfolg braucht Partnerschaft

Dieter Leins, Keplerschule Schorndorf, Schorndorf  
 Frank Sengenberger, Deutsche Bank, Stuttgart

- Konfliktgespräche
- Mitarbeiterführung
- Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung

Die Keplerschule in Schorndorf, Rems-Murrkreis, ist eine ganztägige Grund- und Werkrealschule, an der insgesamt 475 Schülerinnen und Schüler lernen und 45 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten. Schon früh in ihrer Zusammenarbeit gelangten Dieter Leins, Leiter der Schule und Frank Sengenberger, Director bei der Deutschen Bank in Stuttgart, zu der Erkenntnis, dass trotz der augenscheinlichen Unterschiedlichkeit von Schule und Wirtschaft, die Themen oft deckungsgleich sind, wenngleich im Schulwesen die Lösungsansätze herausfordernder sind. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen, haben sie gemeinsam, mit zwei Kollegen von der Deutschen Bank, einen Seminarbaustein für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema Konfliktmanagement angeboten. Hier stellte sich schnell heraus, dass die Lehrerinnen und Lehrer dieses Thema viel weiter fassen, als vorher angenommen. Sie möchten mit ihrer Arbeit im Idealfall auch eine Verhaltensänderung der Eltern bewirken. Dieser Ansatz war für beide spannend. Auf der einen Seite zeigte sich, dass Schulungsansätze aus der Privatwirtschaft durchaus auf das öffentliche System Schule übertragbar sind. Auf der anderen Seite machte der Seminarbaustein, aber auch deutlich, dass es Grenzen der Übertragbarkeit gibt. Eine weitere Schulungsveranstaltung für die Lehrerinnen und Lehrer zum Thema Zeitmanagement wurde ebenfalls erfolgreich in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank durchgeführt. Neben den Ange-



Keplerschule Schorndorf

boten für die Lehrkräfte konnten auch die Schülerinnen und Schüler der Keplerschule Schorndorf durch die Zusammenarbeit von Dieter Leins und Frank Sengenberger profitieren. Ebenfalls gemeinsam mit der Bank haben sie einen Bewerbungstag organisiert, an dem der Bewerbungsprozess simuliert wurde. Generell versuchten Dieter Leins und Frank Sengenberger unbedarft und ohne vorgefasste Meinung an die jeweiligen Fragestellungen heran zu gehen. Ziel war es dem Gegenüber ein grundlegendes Verständnis für bestimmte Handlungs- und Verhaltensweisen des entsprechenden Systems zu vermitteln und dadurch den Horizont zu erweitern. Der regelmäßige Austausch wurde von den *Partners in Leadership* als fruchtbar und bereichernd empfunden. Die Fremdheit des Anderen ist in dieser, einer Supervision ähnlichen Partnerschaft, ein besonderer Vorteil. Dadurch haben die Partner die Chance sich unvoreingenommen und fernab jeglicher Konsequenzen auszutauschen.



Dieter Leins und Frank Sengenberger